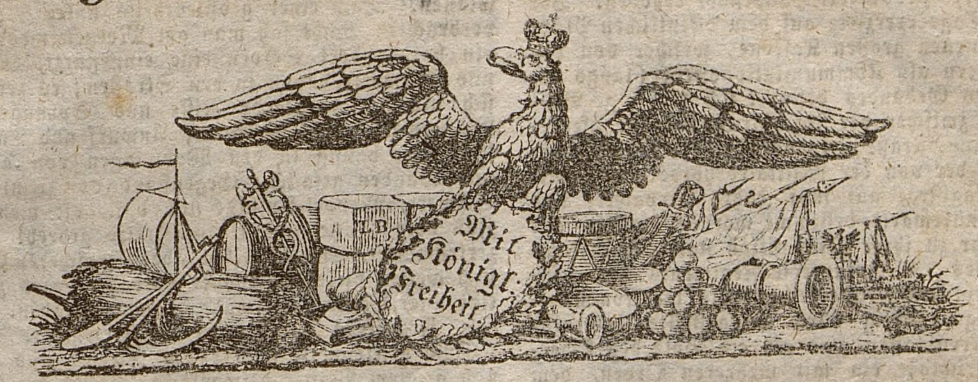
# Königl. privilegirte Stettiner Zeitung.




Im Verlage von Herrm. Gottfr. Effenbart's Erben. (Interim. Redakteur: A. H. G. Effenbart.)

**No. 2. Montag, den 5. Januar 1846.**

Berlin, vom 31. Dezember.

Se. Majestät der König haben am 28sten d. M. dem an Allerhöchstihrem Hoflager zum Königl. Württembergischen außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister ernannten Geheimen Legations-Rath von Reinhard im hiesigen Königl. Schlosse eine Privat-Audienz zu ertheilen und aus seinen Händen das Beglaubigungsschreiben seines Souverains entgegenzunehmen geruht.

Berlin, vom 1. Januar.

Se Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem Kreis-Justizrath Hambruch zu Willenberg, Regierungs-Bezirk Königsberg, den Rothen Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife; dem Kreis-Physikus Dr. Sturm zu Spremberg, Regierungs-Bezirk Frankfurt a. d. O., den Rothen Adler-Orden vierter Klasse; dem katholischen Schullehrer Nikolaus Goetten zu Zerf, Regierungs-Bezirk Trier, das Allgemeine Ehrenzeichen; so wie dem Ober-Grenz-Controlleur Kolewe zu Pitschen, Regierungs-Bezirk Oppeln, die Rettungs-Medaille am Bande zu verleihen; den Rittmeister a. D. Wilhelm Rosenstiel zu Posen in den Adelstand zu erheben; und dem Stadtgerichts-Salarienkassen-Controlleur Peschel zu Breslau bei seiner Versetzung in den Ruhestand den Titel als Rechnungs-Rath zu verleihen.

Berlin, vom 2. Januar.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem Premier-Lieutenant a. D., Grafen Rudolph zu Stolberg-Wernigerode, den St. Johanniter-Orden zu verleihen.

Das 42ste Stück der Gesetz-Sammlung enthält unter

No. 2658. Die Allerhöchste Kabinets-Ordre vom 31sten Oktober d. J., betreffend die Bestätigung des beigefügten, unterm 5. April d. J. notariell vollzogenen Statuts der Preußischen National-Versicherungs-Gesellschaft zu Stettin;

No. 2659. Die Ministerial-Erklärung über die zwischen der Königlich Preußischen und der Fürstlich Reuß-Plauischen Regierung älterer Linie getroffene Uebereinkunft zur Beförderung der Rechtspflege vom 25. November / 10. Dezember d. J.;

No. 2660. Die Allerhöchste Kabinets-Ordre vom 28sten November d. J., das Trauer-Reglement vom 7ten Oktober 1797 betreffend; desgl.

No. 2661. vom 5. Dezember l. J., betreffend die Eidesleistungen fürstlicher Personen in Prozessen und Untersuchungssachen in Neu-Vorpommern und im Bezirke des Justiz-Senats zu Ehrenbreitstein; ferner

No. 2662. Die Verordnung, betreffend die Publication der Beschlüsse der Deutschen Bundes-Versammlung vom 5. Juli 1832 für die Provinzen Preußen und Posen; von demselben Tage; und

No. 2663. vom 14ten ejsd. m., wegen Ausdehnung der Verordnung vom 23 Juli d. J., die Abänderung der §§. 4, 5, 6, 44 und 46 des Gesetzes vom 26. April 1825 hinsichtlich der an die Stelle der Naturaldienste getretenen Dienstgelder und andere Leistungen in den vormals zum Königreich Westphalen gehörig gewesenen Theilen des Herzogthums Magdeburg betreffend, auf die übrigen Landestheile der Provinz Sachsen, mit Ausnahme der Altmark, welche vormals zu dem genannten Königreiche gehört haben.

Münster, vom 22. Dezember.

(Elberf. Z.) Das Fieber der Conflikte scheint ansteckend zu sein. Schon wieder hat sich ein solcher in der Provinzial-Hauptstadt erhoben. Vor einigen Tage exerzirte auf dem öffentlichen Platze vor der neuen großen Kaserne, welcher von den Fußgängern als Kommunikationssteig (längs der Front des Gebäudes befindet sich ein s. g. Bürgersteig) zwischen der Aegidistraße und der Pferde- und Johannisstraße stets ungehindert benutzt worden, und der von der Militairbehörde dem städtischen Magistrat auf fünf Jahre verpachtet und zum Gemüsemarkt bestimmt worden, mithin gar nicht mehr zu ihrer Disposition stand, eine Kompagnie des 13. Infanterie-Regiments unter ihrem Hauptmann. Derselbe hatte die Kommunikation eigenmächtig durch ausgestellte Unteroffiziere sperren lassen, und als ein Bote des Ober-Landesgerichts, ein mit mehreren Orden, dem eisernen Kreuze und dem Russischen Georgen-Orden dekorirter ehrwürdiger Veteran, was die unversuchten Kriegsschüler um so eher hätte abhalten sollen, von der unerhörten Gewaltthat abzustehen, mit Dienstakten zum unfernen Gerichtsgebäude eilen und sich als im Dienste befindlich mit zu rechtfertigendem Rechtstrotze nicht zurückweisen lassen wollte, auf Veranlassung des gestrengen Hauptmanns arretirt und zur nahen Kasernenwache abgeführt warde. Eine ähnliche Zurückweisung erfuhr der Direktor des Land- und Stadtgerichts, als er zum nahen Gerichtslokale wollte, und mehrere Beamte und Bürger.

Hannover, vom 1. Januar.

In Folge mehrtägigen Regens waren am 30. Dezember bei Münden die Fulda und die Werra stark angeschwollen und aus ihren Ufern getreten. Die Chaussee nach Kassel war überschwemmt, und die Vorstadt Blume stand 6 Fuß und stellenweise tiefer unter Wasser, so daß jede Communikation auf den Chausseen nach Kassel, Göttingen und Witzenhausen unterbrochen war. Indeß war schon am genannten Tage das Wasser im Fallen begriffen, und man hoffte, daß am Abend die Passage für Fuhrwerk wieder frei werde.

Laibach, vom 23. Dezember.

Am 21. d. M. Abends, ungefähr 40 Minuten nach 9 Uhr, wurde die hiesige Bevölkerung durch eine so heftige Erschütterung, wie man seit Menschengedenken nicht erlebt, in nicht geringe Bestürzung versetzt. Die Erschütterung erfolgte ohne besondere Vorboten plötzlich in der Richtung von Südwest nach Nordost, von einem dumpfen rollenden Getöse begleitet; mehrere Sekunden lang schwankte unter anfangs gedehnteren, darauf kürzeren, sehr rasch auf einander folgenden Stößen der Erdboden, das Gemäuer der Gebäude bebte auf und nieder, Geschirr und Geräthe hörte man in geräuschvoller Bewegung. Voll Schreck und Angst über das mächtige Oscilliren des als sicher gewohnten Bodens, stürzten die meisten Einwohner aus ihren Häusern und suchten das Freie zu gewinnen. Nach einer größtentheils unter Wachen verbrachten Nacht sah man am Morgen mehr als ein halbhundert Schornsteine eingestürzt, Schutt und Trümmer davon in den Straßen; es zeigten sich nicht unbedeutende Risse und Sprünge im Mauerwerk vieler Gebäude; Anwurf und Tünche fand man häufig in den Wohnungen von Decke und Wänden gefallen; Gegenstände von ziemlicher Schwere, Meubel-Aufsätze und dgl., oft mehrere Zoll vom Platze gerückt, im Kreise gedreht oder zertrümmert. Einen zweiten, aber schwächeren Erdstoß wollen viele Einwohner Laibachs gegen zwei Uhr nach Mitternacht wahrgenommen haben.

Frankfurt a. M., vom 30. Dezember.

Zum drittenmale in diesem Jahre sind wir von großem Wasser heimgesucht. Durch die seitherigen Regengüsse und das starke Austreten der Kinzig, so wie anderer Nebenflüsse des Mains, hat der Fluß eine Pegelhöhe von mehr als 14 Fuß heute erreicht und die Straßen des niedern Stadttheiles theilweise unter Wasser gesetzt. Man hofft, daß sich die Fluth bald wieder verlaufen werde, wiewohl sie heute Abend noch mehr steigt.

Paris, vom 27. Dezember.

Eröffnung der Kammern. — Der König eröffnete heute wieder in Person die Session von 1846. Das Wetter begünstigte die Feierlichkeit. Eine Kanonensave bezeichnete die Abfahrt des Königs aus den Tuilerien, welcher in Begleitung eines prunkvollen Zuges durch die Spaliere der Linientruppen und Nationalgarden dorthin gelangte. Auf dem Wege ließ sich häufig der Ruf „es lebe der König" vernehmen. Die Tribunen waren glänzend gefüllt. Das diplomatische Korps und elegante Damen in unabsehbaren Reihen füllten die Räume. Nachdem der König die Kammern eingeladen, sich zu setzen, verlas er mit fester Stimme, wenn auch etwas leiser als sonst, folgende Rede: „Meine Herren Pairs, meine Herren Deputirte! Indem ich Sie um mich versammle, erfreut mich der Gedanke, daß wir uns gemeinschaftlich zu dem allgemeinen Zustande unseres Vaterlandes Glück wünschen können. Ich habe das Vertrauen, daß die Uebereinstimmung der Staatsgewalten und die Aufrechthaltung unserer Ordnungs- und Erhaltungs-Politik mehr und mehr die regelmäßige Entwickelung unserer Institutionen und das Forschreiten der Nationalwohlfahrt sicher stellen werden. Mein Gouvernement hat sich bestrebt, die Ausführung der großen, von Ihnen votirten Arbeiten zu verfolgen. Die zu ihrer Beendigung nöthigen Maaßregeln werden Ihnen vorgelegt werden. Solchergestalt werden wir in wenigen Jahren einerseits Frankreich wichtige Garantien der Sicherheit gegeben,

andererseits die Mittel verliehen haben, seine fruchtbare Thätigkeit zu entfalten und Wohlfahrt in allen Theilen unseres Gebiets und unter allen Klassen der Bevölkerung zu verbreiten. Und während diese wichtigen Resultate erreicht worden, ist die Lage unserer Finanzen von Tag zu Tag befriedigender geworden. Die Finanzgesetze und verschiedenen Gesetze, welche in der Verwaltung erhebliche Verbesserungen einzuführen bezwecken, werden Ihnen unverzüglich vorgelegt werden. Ich empfange fortwährend von allen fremden Mächten friedliche und freundschaftliche Versicherungen. Ich hoffe, daß die Politik, welche inmitten so vieler Stürme den allgemeinen Frieden aufrecht erhalten hat, einstens die Erinnerung an meine Regierungszeit ehren wird. Die Freundschaft, welche mich mit der Königin von Großbrittanien verbindet und wovon sie mir noch kürzlich einen so innigen Beweis gegeben hat und das gegenseitige Vertrauen unserer beiden Gouvernements haben glücklicherweise die guten und innigen Beziehungen beider Staaten sicher gestellt. Die zwischen uns abgeschlossene Konvention, um dem gehässigen Sklavenhandel ein Ziel zu setzen, erhält jetzt ihre Ausführung. So wird durch die herzliche Zusammenwirkung der Seemacht beider Staaten der Sklavenhandel unterdrückt und zugleich unser Handel unter die ausschließliche Obhut unserer Flagge wieder gestellt werden. Ich habe Grund zu hoffen, daß die gemeinschaftliche Wirksamkeit Frankreichs und Englands an den Ufern des Plata die Wiederherstellung der regelmäßigen und friedlichen Handelsbeziehungen herbeiführen wird, was der einzige Zweck unserer Anstrengungen ist. Ereignisse, welche ich beklage, die aber von Neuem den Heldenmuth unserer Soldaten hervorleuchten ließen, haben unsere Besitzungen in Afrika beunruhigt; ich habe schnelle Maaßregeln getroffen, damit Frankreichs Herrschaft dort überall die ihr gebührende Macht und Einfluß bewahre. Mit Hülfe der Zeit wird unsere energische Beharrlichkeit die Sicherheit und Wohlfahrt Algeriens gründen. Meine Herren, Sie haben Ihre loyale Mitwirkung bei der großen und schwierigen Aufgabe geleistet, zu deren Vollführung der Nationalwunsch mich berufen hat. Die Vorsehung hat unsere Bemühungen gesegnet. Sie gewährt mir auch in meiner Familie kostbaren Trost. Ueberall, wo sie erschienen, haben meine Söhne, deß hege ich die Gewißheit, würdig den Namen Frankreichs getragen. Meine Enkel mehren sich und wachsen unter meinen Augen auf Mein theuerster Wunsch und meine heißeste Hoffnung ist, daß durch unsere Hingebung für Frankreich und durch unsern Eifer, ihm gut zu dienen, seine Liebe uns gesichert und die innige Verbindung meiner Familie und meines Vaterlandes für immer gefestigt werde."

(A. Z.) Die traurigen Folgen der neuen Einrichtung in Betreff der Findelkinder mehren sich jeden Tag. Auch der Generalrath des Seine-Departements hat sich gegen die Findelhäuser ausgesprochen, und zwar, was den Anhängern dieser christlichen und barmherzigen Anstalten am meisten auffällt, aus Sparsamkeit; man ist solche Betrachtungen nicht gewöhnt an einer Verwaltung, die mit so freigebiger Einsicht für das Wohl ihrer Angehörigen sorgt. Sonst ließ man die dürftigen und unglücklichen Mütter in der Stille zum Findelhause heranschleichen, und die Frucht ihrer Verirrungen auf die gastfreundliche Schwelle niederlegen; jetzt sollen sie sich vorher zum Polizei-Commissär begeben, und dort mit Schrift und Siegel ihre Schande beurkunden, wo nicht, so werden sie abgewiesen und, hinterlegt eine ihr Kind heimlich, gestraft. Einer Schwangern wird die Aufnahme in die Klinik nur gestattet, wenn sie beweist, daß sie seit einem Jahre in Paris ansässig ist. Wir haben neulich, nach den Berichten aus den Departements, erwähnt, daß der Kindermord als erste Wirkung der Strenge gegen die Aufnahme der Findelkinder zugenommen. Wenn man dagegen mit Bezugnahme auf einzelne Localitäten, wie namentlich Paris, erwiedern wollte, daß vielmehr die Zahl der Kindermorde sich nicht vermehrt habe, so wäre zu erinnern, daß hier der Gelegenheiten und Mittel zu Verheimlichungen jeder Art, zu unentdeckten Ermordungen, zu Abtreibungen so viele sind, daß diese Vergleichung durchaus nicht sachentscheidend ist. Eine andere Klage gegen die Hospizverwaltung von Paris war diese, die aufgenommenen Kinder würden so schlecht verpflegt, daß von tausend nur ein Fünftel ungefähr das 21ste Jahr erreichen, und daß selbst von diesem Fünftel die meisten nicht dienstfähig seien.

*Italienische Grenze*, vom 19. Dezember.

(A. Z.) Aus Turin wird geschrieben: In Savoyen herrscht allgemeine Bestürzung; nicht nur daß daselbst die Erdäpfelseuche die Bewohner mit Noth und Mangel bedroht, nehmen in neuester Zeit die Feuersbrünste in so erschreckender Weise überhand, daß man in ihnen das Werk einer durchdachten, die Aufregung des Volks bezielenden Bosheit erkennen zu müssen glaubt. Besonders werden die Scheunen angezündet und auch die Wohnungen der Armuth nicht verschont. Die Regierung hat große Summen für die Entdeckung der Frevler und dem mitschuldigen Anzeiger Straflosigkeit versprochen. Man hat Ursache zu glauben, daß die Secte der Communisten in dem benachbarten Kanton de Vaud die Hand dabei im Spiel hat, denn man fand an den Orten der Feuersbrünste Proklamationen aus der Schweiz, in welchen die Savoyarden aufgefordert werden, sich mit den Schweizer Communisten zu verbinden

und die Regierung zu stürzen. In der Umgegend von Turin sind auch räuberische Anfälle und Mordthaten an der Tagesordnung; es werden energische Maßregeln dagegen ergriffen.

Philadelphia, vom 5. Dezember.

(K. Z.) Die Präsidenten-Botschaft ist ganz nach dem Wunsche der großen demokratischen Partei ausgefallen, die von dem Präsidenten wirklich nichts Anderes erwartete, als daß er das ganze Gebiet von Oregon für die Vereinigten Staaten ansprechen werde, — das einzige Mittel, wodurch man vielleicht England zur Besinnung bringen kann, auf daß es sich mit dem 49. Breitengrade begnüge. Mit weniger als diesem erklärt sich keine der zwei Parteien (Whigs und Demokraten) zufrieden, so daß, wenn England mehr als dies ansprechen wollte, es nothwendiger Weise auf einen gemeinsamen Widerstand träfe, den es um jeden Preis zu vermeiden suchen wird. Daß es in Amerika eine Partei giebt, die den Krieg wünscht, habe ich Ihnen bereits bemerkt; daß eine andere wenigstens den Krieg nicht zu vermeiden sucht, ist ebenfalls gewiß; daß aber diejenigen, welche den Frieden um jeden Preis aufrecht zu erhalten wünschen, hauptsächlich in den atlantischen Städten der Union wohnen und dort mit Handel und Gewerben an England gebunden sind, wird ebenfalls auf den ersten Blick einleuchten. Kommt es nun nach vielem Hin- und Herreden im Laufe von zwei bis drei Jahren doch endlich zum Kriege, so können nur die Städte darunter leiden; fällt es aber den Engländern ein, eine derselben zu verbrennen (was sie vielleicht zu thun im Stande sind), so zünden sie ihren besten Freunden und Verfechtern das Haus über dem Kopfe an, und die unmittelbare Folge für Amerika ist eine Vereinigung aller Parteien und ein gemeinschaftlicher Widerstand, wie der, welcher im letzten Kriege der Verbrennung des Capitols von Washington durch die Engländer folgte. Das wäre ein gefährlicher, unnützer, aller jetzigen Cultur hohnsprechender Schritt. Und doch ist er der einzige, welchen England gegen die Vereinigten Staaten unternehmen könnte. Wozu also der Krieg? Das wird England wohl einsehen. Zuletzt wird der Kampf doch im Oregongebiete selbst entschieden werden; wer aber kann bezweifeln, daß die Amerikaner dort zehn Männer senden könnten, wo die Engländer vielleicht kaum zwei aufbrächten! England sucht in Oregon nichts weiter als die Mündung des Columbiaflusses und die Vancouver-Insel, welche die schönsten und ergiebigsten Steinkohlenlager enthält und wie geschaffen scheint, die Dampfschifffahrt von dem westlichen Amerika nach Japan und China zu unterhalten. Nicht um das Gebiet selbst, sondern um diese Insel, um die Flußschiffahrt und die Häfen der Westküste handelt es sich bei diesem Streite, für den England durchaus keinen Rechtsgrund hat, als den, daß es überhaupt alles Land als sein Eigenthum anspricht, das noch nicht positiv von andern Mächten in Besitz genommen ist, oder wenn dieses nur schwach vertheidigt werden kann. Es ist dies aber offenbar nur ein Recht des Stärkeren, von dem die Vereinigten Staaten, sobald sie sich dazu stark genug fühlen, eben so gut Gebrauch machen werden, als England selbst.

Vermischte Nachrichten.

Magdeburg, 30. Dez. Gestern früh fand sich bei einem hiesigen Wundarzte ein Mann aus der nahe gelegenen Sudenburg ein und suchte dessen Hülfe für sich nach. Er hatte eine Schnittwunde im Halse und zwei Stichwunden in der Brust, das Gesicht war ihm theilweise geschwärzt und der starke, unter dem Kinn herumhängende Bart war zum Theil versengt. Dabei befand sich dieser Mann in einem sehr aufgeregten Zustande, war nur mangelhaft bekleidet und trug namentlich keine Stiefeln. Darüber befragt, wie er in diesen Zustand versetzt worden sei, erzählte er anfangs unverständlich, später aber zusammenhängender, er sei in seiner Wohnung überfallen worden, habe seinen Angreifer verfolgt, sei von diesem in der Weise, wie der Augenschein zeige, verwundet worden, ohne dessen habhaft werden zu können, und vermuthe, daß seine Familie in der Wohnung erstickt oder verbrannt sei. — Die bald darauf aus der Sudenburg eingehende Nachricht bestätigte die letztgedachte Vermuthung. Es war in seinem Hause Feuer entstanden; als man es bemerkt hatte, war man genöthigt gewesen, Thüren und Fenster einzuschlagen, um einzudringen, und hatte, nachdem man des Feuers Herr geworden, eine Menge Leichen gefunden, und deshalb angenommen, die ganze Familie sei verbrannt. — Als man aber erfuhr, daß der Hausherr selbst nicht verunglückt, sondern in Magdeburg sei, richtete sich sogleich die allgemeine Stimme gegen diesen und rief den Verdacht eines von ihm verübten Verbrechens hervor. — Und dieser Verdacht wird durch die bis jetzt Statt gehabten vorläufigen Ermittelungen leider vermehrt. Die Verletzungen des rc. H., namentlich der Schnitt in den Hals, sind nicht von der Art, daß man annehmen kann, sie seien ihm beim Ringen von einem Andern beigebracht, sondern geben der Vermuthung Raum, H. habe sich selbst verwundet. Der Umstand, daß er den Angreifer weit verfolgt und inzwischen die Seinigen verbrennen läßt, vermehrt den Verdacht um so mehr, als jede Spur der Verfolgung fehlt, die sich bei dem weichen Boden auf dem von H. bezeichneten Wege hätte finden müssen. Dazu kommt das Verschlossensein aller Zugänge zum Hause, obgleich H. dasselbe eilig verlassen haben will, und dann die Angabe, er sei nach der Verfolgung noch einmal nach Hause zurückgekehrt, um

sich Strümpfe anzuziehen. Was wäre da wohl natürlicher gewesen, als Lärm zu machen und polizeiliche und ärztliche Hülfe, die nahe war, nachzusuchen, anstatt sich zu diesem Behufe nach Magdeburg zu begeben. — Wenn nun schon alle diese Umstände zusammengenommen den schrecklichsten Verdacht gegen H. begründen dürften, so dringt der Befund bei Besichtigung der Leichen einem Jedem die Ueberzeugung auf, daß H. die Seinigen ermordet habe. — Es war ein schrecklicher Anblick! Sechs Leichen, die Mutter mit fünf Kindern von resp. 18 bis 2 Jahren, durch das Feuer so fürchterlich zugerichtet und entstellt, daß man sie kaum noch als menschliche Körper erkennen konnte, zum Theil gebraten, zum Theil verbrannt und verkohlt, und — merkwürdige Fügung — doch noch so erhalten, daß sich die Spuren der Gewaltthätigkeit, Schnitte in den Hals und Zerschmetterung der Schädel, an den Körpern mit Sicherheit erkennen und, verbunden mit den bedeutenden Blutspuren, welche sich in dem Zimmer, an den Betten, Möbeln 2c. zeigten, das Gutachten der Sachverständigen dahin ausfallen ließen, daß die Verstorbenen vor dem Verbrennen schwere und tödtliche Verletzungen erhalten haben. — So läge denn hier der Verdacht eines gräßlichen Verbrechens vor, eines Verbrechens, das nur zu denken das Gefühl sich sträubt. Ein Familienvater sollte seiner Frau und fünf Kindern den Hals abgeschnitten, den Schädel eingeschlagen, ihre so verstümmelten Körper den Flammen Preis gegeben und sich dann selbst verletzt haben, um sein Verbrechen zu verdecken und einem Andern aufzubürden? Wahrlich kaum zu glauben, und bei der Persönlichkeit des H., zusammengehalten mit den vorgedachten Umständen, doch nur zu wahrscheinlich. — H., welcher zuletzt in der Sudenburg die Schmelzerei (den Handel mit Schmalz und Fettwaaren) betrieb, steht, wenngleich noch kein Verbrechen gegen ihn vorlag, nicht in dem besten Rufe. Von Jugend auf leichtsinnig, lebte er in schlechten Vermögens-Verhältnissen und war schon lange mit seinem Schicksal unzufrieden. Dabei war er ein überspannter Mensch und hatte, wie verlautet, namentlich Sinn für die neuesten Romane von Eugen Sue, „die Geheimnisse von Paris" und „den ewigen Juden", und soll ganz kürzlich einzelne in letzterem Romane enthaltene Schreckens-Scenen wiederholt mit Lust gelesen haben. Möglich, daß dadurch sein Geist sich noch mehr aufgeregt und ihn zu dieser Schandthat, die eines Schurimannes und Faringhea's würdig ist, getrieben hat. Ein spezieller Grund wenigstens, der ihn sonst dazu veranlaßt hätte, ist nicht bekannt. H. ist der Criminal-Gerichtsbehörde überliefert worden. Er befindet sich jedoch in einem Zustande, der seine ausführliche Vernehmung nicht zuläßt. Der eine von den Stichen in die Brust ist nämlich so tief eingedrungen und hat so bedenkliche Folgen auf seinen Körperzustand herbeigeführt, daß sich nicht absehen läßt, ob H. mit dem Leben davon kommen wird.

Köln, 30. Dec. Der Strom ist seit gestern ausgetreten und hat die Werfte überschwemmt, wodurch der Verkehr, der durch die milde Witterung ununterbrochen fortgedauert, auf einmal stockt und ist noch nicht abzusehen, ob er vor diesem Winter noch einmal beginnen wird. Westwind und Regen sind vorherrschend. Das Wasser ist immer wachsend. — Rheinhöhe: Morgens 8 Uhr, 24 Fuß 1 Zoll; Mittags 2 Uhr, 24 Fuß 5 Zoll.

---

Barometer- und Thermometerstand
bei C. F. Schultz & Comp.

| Januar. | Tag | Morgens 6 Uhr. | Mittags 2 Uhr. | Abends 10 Uhr. |
|---|---|---|---|---|
| Barometer in Pariser Linien auf 0° reduzirt. | 1. | 328 27‴ | 326.90‴ | 328,54‴ |
| | 2. | 329.07‴ | 331,58‴ | 335,77‴ |
| | 3. | 338 60‴ | 340,71‴ | 341 82‴ |
| Thermometer nach Réaumur. | 1. | + 0,5° | + 3,8° | + 2,5° |
| | 2. | + 0,3° | + 0,5° | — 0,8° |
| | 3. | — 0,7° | — 0,7° | — 1,6° |

(Eingesandt.)

Wie wir vernehmen, wird der 2te Theil des Drama's „der ewige Jude" mit Nächstem auf hiesiger Bühne zur Aufführung kommen. Da die effektvollsten Momente dieses beliebten Romans in der dramatischen Bearbeitung des 2ten Theils möglichst treu wiedergegeben worden sind, so dürfte die Darstellung für die Theaterfreunde einen höchst interessanten Abend bieten.

N. N.

---

Die Monats-Versammlung der deutsch-katholischen Gemeinde findet heute Montag den 5ten Januar, Abends 5 Uhr, im Stadt-Verordneten-Saale statt, wozu unsere Mitglieder hiermit eingeladen werden.

**Der Vorstand der hiesigen deutsch-katholischen Gemeinde.**

---

## Mission.

Donnerstag, den 8ten Januar, Nachmittags um 4 Uhr, Missionsstunde in der St. Peters- und Pauls-Kirche, gehalten vom Herrn Pastor Moll. Es wird aus dem Bollhagen gesungen.

Stettin, im Januar 1846.

---

**Die nächste Versammlung des wissenschaftlichen Vereins findet Dienstag den 6ten Januar um 6 Uhr in Hôtel du Nord Statt.**

---

### Wohlthätigkeit!

Für die Abgebrannten in Hagenow sind ferner bei mir eingegangen.

Ungenannt 1 Pack Kleidungsstücke, 5 sgr., 1 Thlr., 15 sgr., 2 Thlr., als Weihnachtsgabe. B. H. 15 sgr., C. P. 3 Thlr., C. W. B. 2 Thlr., Wittwe S. 1 Thlr., F. W. G. 15 sgr., W. D. 2 Thlr., W. R. 1 Thlr., C. A. aus Greifenhagen 1 Thlr., und 100 Thlr. vom Ertrage der Kirchen-Musik.

Summa 169 Thlr. und Kleidungsstücke.

Gottes reichen Segen den freundlichen Gebern.

L. Weiß, Buchhändler.

## Publicandum.

Zur Ablösung der Neujahrs-Visiten-Karten haben nachträglich noch an uns gezahlt:

56) Herr Stadtrath Wilhelm Weinreich. 57) Kim. Herr A. Silling und G. Barby. 58) Herr Doktor Lehmann.

Stettin, den 3ten Januar 1846.

Die Armen-Direktion.

---

In dem verflossenen Winter haben wir unter die Bedürftigen der Stadt, wie durchschnittlich auch in jedem der voraufgegangenen fünf Jahre, 196 Klafter Holz und 295 Tausend Torf vertheilt, auch zu einer besonderen Holzvertheilung der Armen-Direktion 50 Thlr. beigetragen.

Zu so reichen, den dürftigen gewiß wohlthuend zugewendeten Gaben sind wir theils durch die Zinsen der Kapitalien unserer Stiftung, theils und insbesondere durch die, mit den Beiträgen der Einwohner unserer Stadt und durch die Seitens der städtischen Behörden erfolgte Ueberlassung von Holz und Torf zu ermäßigten Preisen, in den Stand gesetzt worden.

Wir beabsichtigen, auch für diesen Winter nicht nur gleiche, sondern selbst reichlichere Spenden, da die bisherige nasse winterliche Witterung mehr als mäßiger trockner Frost das Bedürfniß der Armen für Wärmniß steigern möchte, und da die bisherige Witterung den Holzschlag in den städtischen Brüchern verhindert hat und vielleicht noch lange verzögert und geringer als sonst ausführen läßt und dadurch den Armen das Strauchholz entgeht, welches sie sonst auf Tausenden von Schlitten holten, und endlich: da die bestehende Theuerung der ersten Lebensbedürfnisse den Armen kaum die geringste Verwendung für Wärmniß übrig läßt.

Wir vertrauen daher auch für diesen Winter der Milde, ja wir sprechen den Wunsch aus: der reichlicheren Milde der Einwohner unserer Stadt, indem wir in der kommenden Woche uns verstatten werden, durch unsere Mitglieder und die Herren Bezirks-Vorsteher die Gaben, welche sie zur Fürsorge für den Feuerungs-Bedarf der Dürftigen, darunter auch besonders der verschämten Armen bestimmen, zu erbitten.

Stettin, den 2ten Januar 1846.

Die Gesellschaft zur Versorgung der Armen mit Feuerung.

Masche. von Mittelstaedt. Schallehn. Weichardt. Bahr. Sabath.

---

Unser erstes Abonnements-Quartett findet am Donnerstag den 8ten d. M., Abends 7 Uhr, im Saale des Baierischen Hofes Statt. Billets zum Abonnements-Preise sind bis zum gedachten Tage Mittags in der Musikalienhandlung des Hrn. Bulang, einzelne a 20 sgr. am Abend an der Kasse zu haben.

Stettin, den 3ten Januar 1846.

Ruel. Wild. Jung. Lemser.

---

## Officielle Bekanntmachungen.

### Aufforderung.

Ein wegen Verdachts des Diebstahls in Untersuchung befindlicher Soldat ist im Besitz einer goldenen Cylinder-Uhr mit silbernem Zifferblatt und goldener Kette, woran 2 dergleichen kleine Pettschafte, Uhrschlüssel und Haken. Seine Behauptung, daß er solche vor mehreren Tagen gefunden habe, ist unwahrscheinlich geworden; es wird daher der Eigenthümer aufgefordert, sich Behufs seiner kostenfreien Vernehmung bei dem Divisions-Auditeur Justizrath Euen ohne Verzug einzufinden.

Stettin, den 30sten Dezember 1845.

Königliche 3te Division, Divisions-Gericht.

## Publikandum.

Während des verflossenen Monats haben bei untadelhafter Beschaffenheit die schwersten Backwaaren geliefert und zwar:

1) Semmel: die Bäckermeister
Schüler, Bollenthor No. 938;
Mietzner, gr. Domstraße No. 794,
Schiffmann, Roßmarkt No. 701,
Rudolph, Roßmarkt No. 718 b.,
Lützow, Kohlmarkt No. 155.

2) fein Brod: die Bäckermeister
Riesopp, Heiligegeiststr. No. 332,
Schiffmann, Langebrückstr. No. 88,
Holtz, Löcknitzerstr. No. 1030,
Schüler, Bollenthor No. 938;

3) mittel Brod: die Bäckermeister
Riesopp, Heiligegeiststr. No. 332,
Rudolph, Roßmarkt No. 718 b.,
Harrenberg, Grapengießerstraße No. 420,
Schiffmann, Langebrückstr. No. 88.

Dagegen wollen die schwersten Backwaaren im Laufe des künftigen Monats in der Stadt liefern:

1) an Semmel: die Bäckermeister
Stechert, Frauenstraße No. 905,
Oldenburg, Breitestraße No. 382,
Krüger, gr. Wollweberstraße No. 585,
Rudolph, Heiligegeiststr. No. 332,
Grauert, Schuhstraße No. 858,
Mietzner, gr. Domstraße No. 794,
Holtz, Frauenstraße No. 915,
Lützow, Kohlmarkt No. 155,
Riesopp, Roßmarkt No. 718 b.,
Knaack, Roßmarkt No. 699,

2) an fein Brod: die Bäckermeister
Krüger, gr. Wollweberstr. No. 585,
Knaack, Fuhrstraße No. 844,
Rosenberg, Pelzerstraße No. 658,
Holtz, Frauenstraße No. 915,
Stechert, Frauenstraße No. 905,
Lützow, Kohlmarkt No. 155,
Schiffmann, Roßmarkt No. 701,
Rudolph, Roßmarkt No. 718 b.,
Schultz, Lastadie No. 211,

3) an mittel Brod: die Bäckermeister
Besch, Rödenberg No. 321,
Dehn, Rosengarten No. 292,
Breslich, Königsstraße No. 182,
Seidel, Schulzenstraße No. 340,
Krüger, gr. Wollweberstraße No. 591,
Krüger, gr. Wollweberstraße No. 585,

was hiermit zur Kenntniß des Publikums gebracht wird.

Stettin, den 29sten Dezember 1845.

Königliche Polizei-Direktion. Hessenland.

---

## Publicandum.

### Zinsen-Zahlung bei der Spar-Kasse.

Den Interessenten der hiesigen Sparkasse dient hiermit zur Nachricht, daß die Zahlung der Zinsen auf die bei derselben gemachten Einzahlungen in den Tagen vom 16ten bis den 31sten Januar 1846, Vormittags von 9 bis 12 Uhr, im Lokale der Kasse erfolgen wird, wobei

die Guthabenbücher zu präsentiren sind. Wer in dieser Zeit die Zinsen nicht abfordert, dem werden sie zum Kapital zu Gute geschrieben und als solches fernerweit mit verzinst. Stettin, den 29sten Dezember 1845.

Die Vorsteher der Spar-Kasse.

## Verlobungen.

Dorothea Zadig,
S. Aren,
Verlobte.

Breslau und Stettin, den 28sten Dezember 1845.

Die heute vollzogene Verlobung unserer Tochter Johanna mit dem Ober-Landesgerichts-Assessor Lenz, beehren wir uns hiermit anzuzeigen.

Wollin, den 1sten Januar 1846.

Rentier Adlich und Frau.

## Entbindungen.

Die gestern Abend 10¼ Uhr erfolgte glückliche Entbindung seiner Frau von einem Mädchen, zeigt Verwandten und Freunden ergebenst an H. Uhse.

Stettin, den 4ten Januar 1846.

Meine liebe Frau, geb. Andree, wurde heute früh 2¼ Uhr von einem gesunden Mädchen glücklich entbunden. Greifenhagen, den 31sten Dezember 1845.

Carl Duvinage.

Heute Abend 6 Uhr wurde meine liebe Frau Caroline, geb. Bublitz, von einem gesunden Knaben glücklich entbunden. Allen Verwandten und Theilnehmenden erlaubt sich dies, statt jeder besondern Meldung, anzuzeigen Priem junior, Lehrer.

Stettin, den 1sten Januar 1846.

## Todesfälle.

Am 3ten d. M. starb meine liebe gute Frau Caroline, geb. Kieckhöfer, an einer Gehirnentzündung im 43sten Lebensjahre. Betrübt bis in den Tod stehe ich mit 7 Waisen an ihrer irdischen Hülle, in der seligen Hoffnung, daß wir sie dort wiederfinden, wo alle Leiden ihr Ende haben, denn ihr Leben war hier in steter Unruhe, ihre Hoffnung auf Gott.

Stettin, den 4ten Januar 1846.

C. Brose, Inspektor des Armenhauses.

## Anzeigen vermischten Inhalts.

Jeden Tag extra feine Gänsesülze à Portion 6 sgr.
Zierholz, Koch, Frauenstraße No. 891,
Altböterberg-Ecke.

Frische Austern erhielt per Post von Hamburg und verabreicht dieselben in seinem Restaurations-Lokal billigst
J. W. Kuntz, Traiteur,
Grapengießerstraße No. 167.

Um mehrseitigen Anfragen zu begegnen, zeige ich hiermit an, daß der Portrait-Maler Herr Gottl. Berger am 4ten d. M. von Berlin hier wieder eintreffen und Roßmarkt No. 759 beim Schmiedemeister Herrn Seydel, parterre, seine Wohnung nehmen wird, woselbst auch Lieferungen seiner Kunst zur Ansicht stehen.
Herrm. Haak.

☞ 5 Thlr. Belohnung. ☜

Es ist mir ein großer Reisepelz, sogenanntes Schuppen- oder Waschbär-Pelzwerk, mit grünem Tuch-Ueberzug, abhanden gekommen. Wer mir zu demselben verhilft, erhält obige Belohnung. S. Weyergang.

# Gasthofs-Empfehlung.

Mein neu etablirtes Hôtel zum Bairischen Hof in Berlin, Charlottenstraße No. 44, neben Hôtel de Rome an den Linden, erlaube ich mir, dem reisenden Publikum mit festen Preisen zur gefälligen Aufnahme zu empfehlen.

Ein Zimmer mit Bett und Bedienung in der Bel-Etage 15 sgr.
Ein Zimmer mit Bett und Bedienung in der 2ten Etage 12½ sgr.
Ein Zimmer mit Bett und Bedienung in der 3ten Etage 10 sgr.
Jedes Cabinet zu einem Zimmer mehr 5 sgr.
Table d'hôte 12½ sgr.

Die Preise aller übrigen Bedürfnisse werden gleichfalls aufs Billigste berechnet, und um den Wünschen des reisenden Publikums entgegen zu kommen, wird ein mäßiges Trinkgeld in Rechnung gebracht.

C. L. Dürrwächter.

## Schiffs-Verkauf.

Ich habe wieder ein Brigg-Schiff von circa 130 Normal-Lasten im Bau, welches ich aus freier Hand zu verkaufen wünsche, und ersuche hierauf Reflektirende, sich wegen der näheren Bedingungen entweder an die Herren J. C. Graff's Erben in Stettin, oder direkt an mich zu wenden. Greifswald, den 2ten Januar 1846.

J. D. Gaede, Schiffs-Baumeister.

## Geschäfts-Veränderung.

Hiemit zeige ich ergebenst an, daß ich meine hier seit 13 Jahren bestehende Papier- und Schreibmaterialien-Handlung unter heutigem Tage dem Herrn A. W. Kamecke käuflich überlassen habe, und wird derselbe das Nähere darüber nachstehend mittheilen.

Mein sonstiges

**Waaren- & Commissions-Geschäft**

werde ich nach wie vor allein fortsetzen und mein Comptoir in meinem Hause, Schuhstr. No. 148, eine Treppe hoch verlegen.

Stettin, den 1sten Januar 1846.

J. Schwolow.

Bezugnehmend auf vorstehende Bekanntmachung, zeige ich hiemit ergebenst an, daß ich durch den Ankauf der

**Papier- & Schreibmaterialien-Handlung**

des Herrn J. Schwolow in dessen bisherigem Lokal solche fortsetzen und mit einer

**Cigarren- & Tabacks-Niederlage**

von reellen und berühmten Fabrikanten verbinden werde. Ich bitte, das meinem Vorgänger geschenkte Vertrauen auf mich gütigst zu übertragen, und soll es mein eifrigstes Bestreben sein, dasselbe durch reelle und prompte Bedienung zu rechtfertigen.

Stettin, den 1sten Januar 1846.

**A. W. Kamecke.**

☞ Im Oktober vor. Jahres ist von dem Flur eines Hauses der Junkerstraße eine Kiste Porzellan,
M. E. No. 944. Bo. 1 Ctr.,
abhanden gekommen. Wer darüber Auskunft geben kann, wird gebeten, solches im hiesigen Polizei-Bureau zu melden und dagegen eine angemessene Belohnung entgegenzunehmen.

☞ Den Herren Gewerks-Meistern ☜

empfehle ich zu ihren Versammlungen ein großes Zimmer meines Lokals zum unentgeldlichen Gebrauch.

J. Herbst,
Stettiner Bier-Halle, Louisenstraße.

Morgen Dienstag den 6ten Januar

# Concert à la Strauss

im Saale des Schützenhauses.
Entree 5 sgr. Anfang $7\frac{1}{2}$ Uhr.

# Louis Klich,

## Vergolder,

## in Stettin, Grapengiesserstr. 419,

empfiehlt sich einem hohen Adel und hochgeehrten Publiko zur Anfertigung von Spiegel- und Gemälderahmen, mit Einrahmen von Kupferstichen, Lithographien ꝛc., von reichstem Baroque bis zur einfachsten Goldleiste; so wie zu allen in mein Fach schlagenden Artikeln und werden daher Aufträge aller Art prompt, sauber und billigst angefertigt, weshalb ich gehorsamst um gefällige Aufträge bitte.

Einem geehrten Publiko erlaube ich mir hiemit die ergebene Anzeige zu machen, daß ich das bisher von mir in meinen am Bollwerk befindlichen Buden betriebene Leinenwaaren-Geschäft, bei Räumung der Letzteren, nach dem Geschäftslokale meines Sohnes,

## Bollenthor No. 1091,

verlegt und demselben übergeben habe. Indem ich nun für das gütige Zutrauen, womit man mich seit einer Reihe von beinahe 30 Jahren beehrte, meinen ergebensten Dank sage, bitte ich, dasselbe auch meinem Sohne erhalten zu wollen.

Stettin, den 1sten Januar 1846.

J. L. Block.

Auf vorstehende Anzeige meines Vaters mich beziehend, verfehle ich nicht, mein durch Uebernahme sämmtlicher Waaren desselben bedeutend vergrößertes Lager, dem geneigten Wohlwollen eines geehrten Publikums angelegentlichst zu empfehlen.

## Louis Block,

Bollenthor No. 1091.

Das Comptoir von Lindau & Bartels ist große Lastadie No. 229.

Lotterie.

Zur bevorstehenden Ziehung der 1sten Klasse 93ster Lotterie sind Loose zu haben bei
J. C. Nolin, Königl. Lotterie-Einnehmer.

Geldverkehr.

Mehrere Kapitalien von 1000 Thlr. und darüber sind sogleich auf sichere Hypotheken auszuleihen. Adressen können mit F. K. auf der Stadtpost abgegeben werden.

2000 Thlr., zur 1sten Stelle eingetragen, pupillarisch sicher, sind zum 1sten April zu cediren. Näheres Grapengießerstraße No. 416 im Laden.

Zwei Kapitalien von resp. 4000 Thlr. und 1500 Thlr. sollen gegen pupillarische Sicherheit auf hiesige Grundstücke zum 1sten April c. ausgeliehen werden. Nähere Auskunft ertheilt der Altermann der Schiffer-Compagnie Herr G. Wilcke.

1500, 2000, 4000, 5000 Thlr. weiset nach
Schreiber sen.

### Getreide-Markt-Preise.

Stettin, den 2. Januar 1846.

| | | | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Weizen, | 2 | Thlr. | 25 | sgr. | bis 2 | Thlr. | $27\frac{1}{2}$ | sgr. |
| Roggen, | 1 | . | $26\frac{1}{4}$ | . | . 1 | . | $28\frac{3}{4}$ | . |
| Gerste, | 1 | . | 10 | . | . 1 | . | $12\frac{1}{2}$ | . |
| Hafer, | 1 | . | $2\frac{1}{2}$ | . | . 1 | . | $3\frac{3}{4}$ | . |
| Erbsen, | 2 | . | 5 | . | . 2 | . | $11\frac{1}{4}$ | . |

### Fonds- und Geld-Cours.

| Berlin, den 3. Januar 1846. | Preuss. Cour. Zinsfuss. | Briefe | Geld. |
|---|---|---|---|
| St. Schuldscheine | $3\frac{1}{2}$ | $98\frac{1}{4}$ | $97\frac{3}{4}$ |
| Prämien-Scheine der Seeh. à 50 Thlr. | — | — | $84\frac{1}{4}$ |
| Kur- u. Neumärk. Schuldverschr. | $3\frac{1}{2}$ | $96\frac{1}{2}$ | 96 |
| Berliner Stadt-Obligationen | $3\frac{1}{2}$ | $98\frac{1}{2}$ | — |
| Danziger do. in Th. | — | — | — |
| Westpreussische Pfandbriefe | $3\frac{1}{2}$ | — | $96\frac{1}{4}$ |
| Grossh. Pos. do. | 4 | — | $102\frac{1}{4}$ |
| do. do. | $3\frac{1}{2}$ | — | $94\frac{3}{4}$ |
| Ostpreuss. Pfandbriefe | $3\frac{1}{2}$ | — | $96\frac{3}{4}$ |
| Pomm. do. | $3\frac{1}{2}$ | — | $97\frac{1}{4}$ |
| Kur- und Neumärk. do. | $3\frac{1}{2}$ | — | $97\frac{3}{4}$ |
| Schlesische do. | $3\frac{1}{2}$ | — | $97\frac{1}{2}$ |
| Gold al marco | — | — | — |
| Friedrichsd'or | — | $13\frac{7}{12}$ | $13\frac{9}{12}$ |
| Andere Goldmünzen à 5 Thlr. | — | $11\frac{1}{2}$ | $11\frac{3}{4}$ |
| Disconto | — | $4\frac{1}{2}$ | $5\frac{1}{2}$ |
| **Actien.** | | | |
| Berlin-Potsdamer Eisenbahn | 5 | — | — |
| do. do. Prior.-Obl. | 4 | — | — |
| Magdeb.-Leipziger Eisenbahn | — | — | — |
| do. do. Prior.-Obl. | 4 | — | — |
| Berlin-Anh. Eisenbahn | — | 118 | 117 |
| do. do. Prior.-Obl. | 4 | $99\frac{1}{2}$ | — |
| Düsseldorf-Elberf. Eisenbahn | 5 | $93\frac{1}{2}$ | $92\frac{1}{2}$ |
| do. do. Prior.-Obl. | 4 | — | $96\frac{3}{4}$ |
| Rheinsche Eisenbahn | — | — | $87\frac{1}{2}$ |
| do. Prior.-Obl. | 4 | — | 97 |
| do. vom Staat garantirt. | $3\frac{1}{2}$ | — | — |
| Ober-Schlesische Eisenbahn L. A. | 4 | 109 | — |
| do. Litt. B. | — | — | — |
| Berlin-Stettiner Eisenb. Litt. A. u. B. | — | 120 | — |
| Magdeb.-Halberst. Eisenbahn | 4 | — | — |
| Breslau-Schweidn.-Freib. Eisenbahn | 4 | — | — |
| do. do. do. Prior.-Obl. | 4 | — | — |
| Bonn-Kölner Eisenbahn | 5 | — | — |
| Niedersch. Mk. v. e. | 4 | — | — |
| do. Priorität | 4 | — | $98\frac{3}{8}$ |

Beilage.

# Beilage zu No. 2 der Königl. privilegirten Stettiner Zeitung.
Vom 5. Januar 1845.

## Officielle Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Die Kreis-Karten unseres Verwaltungs-Bezirks, welche unter Leitung des Königlichen Plankammer-Inspektors, Hauptmanns Pieppersberg zu Berlin, in dem Maaßstabe von $\frac{1}{100000}$ zum Preise von $7\frac{1}{2}$ sgr. pro Exemplar angefertigt worden, sind nunmehr von sämmtlichen Kreisen erschienen.

Indem wir auf diese Karte, die sich durch Correctheit und Wohlfeilheit empfiehlt, aufmerksam machen, bemerken wir, daß der Debit derselben dem Straf-Kassen-Rendanten Sitas, im Locale der Regierungs-Haupt-Kasse, unserer Seits aufgetragen worden ist, welcher die gewünschten Exemplare gegen Erlegung des angegebenen Preises verabfolgen wird.

Stettin, den 23sten Dezember 1845.

Königl. Regierung, Abtheilung des Innern.

Bekanntmachung.

Die Ehefrau des Polizei-Secretair Tolz hierselbst, Albertine Wilhelmine, geb. Papke, hat bei erlangter Großjährigkeit mit ihrem Ehemanne Friedrich Ludwig Eduard Tolz die zwischen Eheleuten nicht eximirten Standes hier geltende Gütergemeinschaft durch den Vertrag vom 3ten Dezember c. unter sich ausgeschlossen.

Stettin, den 12ten Dezember 1845.

Königliches Land- und Stadtgericht.

## Literarische und Kunst-Anzeigen.



## Subhastationen.

Die der Wittwe und den beiden minorennen Söhnen des Mühlenmeisters August Friedrich Jahnke gehörigen, zu Güstow belegenen Mühlengrundstücke, abgeschätzt auf 7779 Thlr. 20 sgr. 1 pf., wovon der Hypothekenschein, die Taxe und Kaufbedingungen in unserer Registratur einzusehen sind, sollen im Wege der nothwendigen Subhastation in termino

den 28sten Mai 1846, Vormittags 10 Uhr,

in der Gerichtsstube zu Güstow öffentlich meistbietend verkauft werden.

Penkun, den 30. Oktober 1845.

Patrimonial-Gericht von Güstow.

Nothwendiger Verkauf.

Von dem Königlichen Land- und Stadtgericht zu Stettin soll das auf der Schiffbau-Lastadie sub No. 41 daselbst belegene, dem Tabagisten Christian Friedrich Michael Bender zugehörige Haus nebst Wiese, zusammen abgeschätzt auf 22,100 Thlr., zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe,

am 1sten Mai 1846, Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Nothwendiger Verkauf.

Von dem Königl. Land- und Stadtgerichte zu Pyritz soll das dem Mühlenmeister Eduard Neubauer zugehörige, vor dem Bahnschen Thore daselbst sub No. 440 belegene Mühlengrundstück, die sogenannte Mittelmühle, bestehend aus einer Wassermühle und einer Windmühle nebst Wohngebäuden und dazu gehörigem Acker und Wiesen, auf 7319 Thlr. 9 sgr. 10 pf. abgeschätzt, zu-

folge der nebst Hypothekenschein in der Registratur einzusehenden Taxe, am
4ten März 1846, Vormittags 11 Uhr,
an Gerichtsstelle öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden.

## Auktionen.

Die Holz-Auktionen in der Brunnschen Forst finden im Januar
Montag den 12ten und
Donnerstag den 22sten
in bekannter Weise statt. Am letztgenannten Tage kommen jedoch nur Buchen und Eichen zum Verkauf.
Gebrüder v. Ramin-Brunn.

In der Anlage vor dem Königs-Thor sollen am 10ten Januar c., Vormittags 10 Uhr, eine Partie Nutz-, Kloben- und Knüppel-Holz verkauft werden.
Reisler.

## Verkäufe unbeweglicher Sachen.

Ein in einer Garnisonstadt der Neumark vortheilhaft belegenes, zu einem Material- oder sonstigen Geschäfte sich vorzüglich eignendes Grundstück, ist baldigst zu verkaufen. Näheres erfährt man in der Zeitungs-Expedition.

## Verkäufe beweglicher Sachen.

Russischen Flachs, Hanf und Juchten bei Johann Ferd. Berg, gr. Oderstraße No. 12.

Neue Drehrollen stehen zum Verkauf Frauenstraße No. 879.

Ein Paar gesunde fehlerfreie Reitpferde stehen zum Verkauf Gral-w No. 35. C. A. Köhler.

Eine Partie eichener Blamiser Tonnen und Bodenstäbe stehen billig zum Verkauf auf dem vor dem Ziegenthor belegenen Holzhof. Hellwig & Sanne.

Eine Flucht schöner Tauben soll sofort verkauft werden gr. Linde No. 1173.

Ein fast neuer 4fedriger Wagen ist zu verkaufen Pelzerstrasse No. 801.

**Grosse frische Holst. Austern,**
Strasburger Gänseleber-Pasteten und frische fette Böhm. Fasanen empfing
**J. F. Krösing,**
oberh. der Schuhstrasse No. 626.

**800 Büchsen Sardines à l'huile**
in 1/1, 1/2 und 1/4 Büchsen, empfing und empfiehlt bei Partbien und einzeln billigst
**J. F. Krösing,**
oberhalb der Schuhstrasse No. 626.

Verkauf von gesprengten Feldsteinen.
Auf dem Gute Leese bei Alt-Stettin stehen zweihundert vierspännige Fuder gesprengter Feldsteine zum Verkauf, die in jedem Augenblick abgefahren werden können. Leese, den 2ten Januar 1846.
v. Ramin, Landschafts-Rath.

Eine Parthie vorzüglich guter
**Creas-Leinen (rein leinen)**
ist auf dem Transport naß geworden; um solche aufs schnellste zu räumen, verkaufe ich sie weit unterm Einkaufspreise.
**E. Aren,**
oberh. der Schuhstraße No. 853.

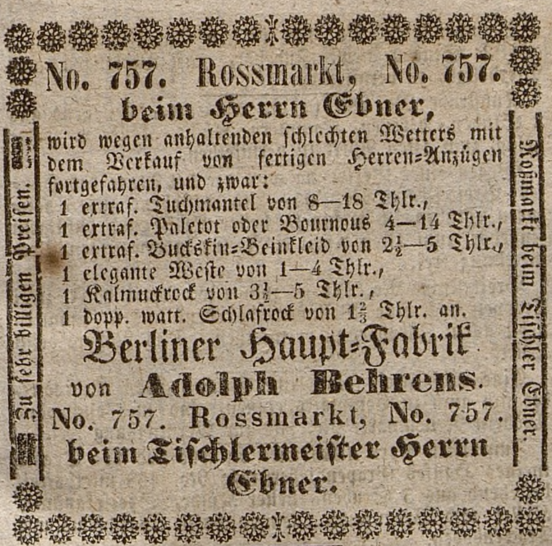
**Für Herren.**
**Säcke, Ueberzieher, Paletots in Tuch und Buckskin, so wie Kinder-Säcke zu auffallend billigen Preisen empfiehlt die grösste Berliner Kleider-Handlung,**
**Louisenstr. No. 753.**

Universal-Mittel
zum Aufpoliren aller Meubles und metallener lackirter Gegenstände.
Mit diesem rühmlichst anerkannten Schnell-Glanz-Meubles-Politur-Extract kann ein Jeder seine glanzlos gewordenen Meubles aufpoliren. Mit allem Rechte kann diese Politur ganz besonders in jeder Haushaltung empfohlen werden, da man mit derselben die Meubles immer wie neu erhalten kann, und ist in Fläschchen zu 15 sgr. zu haben bei
**C. Schwarzmannseder,**
Grapengießerstraße No. 168.

Die neuesten Barege-Roben, so wie neueste seidene Stoffe (Lichtfarben) empfehlen
J. Lesser et Comp.

Herren- und Damen-Glace-Handschuhe, weiß und couleurt, empfehlen
J. Lesser et Comp.

**Direkt aus Paris**
empfing ich so eben die allerneuesten
**Mouss. de laine-Roben, Cachemir-Roben und Victoria-Ombres,**
und empfehle solche zu den billigsten Preisen.
**A. Hirschfeldt,**
Breitestraße No. 345.




## Beachtenswerth für Damen.

Nur noch bis den 8ten Januar findet der Verkauf von

# Berliner Damen-Mänteln

statt und werden solche, um bis dahin zu räumen, zu folgenden Preisen, offerirt als:

**1 Seidener Mantel 14 Thlr.,**
reeller Werth 25 Thlr.;

**1 Lama-Mantel 12 Thlr.,**
reeller Werth 18 Thlr.;

**1 Neapolitaine-Mantel 7 Thlr.**
reeller Werth 12 Thlr.,

**1 Camlott-Mantel 5 Thlr.,**
reeller Werth 8 Thlr.;

**1 Bournus 5 Thlr.,**
reeller Werth 9 Thlr.
Verkaufslokal:

# Louisenstr. No. 753.

Trockener geruchfreier Torf billigst bei
J. W. Kopp, Breitestraße No. 362.

Fein gemahlenen und gesiebten Düngergyps
Sperenberger,
Französischen,
empfehlen Richter & Co. in Bellincken bei Stettin. Geneigte Aufträge werden durch das Vereins-Comptoir der Schlemmkreide-Fabriken in Stettin prompt an uns befördert.

Trockner geruchfreier Torf, frei vor die Thür geliefert, für Tausend Stück 2⅓ Thlr. bei
J. F. Ewest, Baumstr. No. 984.

**Cotillon-Orden, Schleifen u. Bouquets**
empfiehlt eine große elegante Auswahl.
**D. Nehmer**, Roßmarkt No. 698.

# Buckskin-Handschuhe

für Herren und Damen empfiehlt
D. Nehmer, Roßmarkt No. 698.

Ein kiehnener Schreib-Sekretair ist zu verkaufen Paradeplatz No. 825 im Keller.

## Vermiethungen.

In dem Hause Bollenstraße No. 693 ist die zweite Etage, bestehend aus 6 heizbaren Zimmern nebst Zubehör, so wie in dem Hinterhause die 4te Etage, bestehend aus 2 heizbaren Zimmern nebst Zubehör, sofort oder zum 1sten April k. J. zu vermiethen.

Die Böden über dem Sellhause, was zunächst der Bade-Anstalt liegt, sollen vom 1sten Juli 1846 ab anderweitig auf 3 Jahre an den Meistbietenden vermiethet werden.
Der Termin hiezu steht im Rathssaale am 16ten Januar 1846, Vormittags 11 Uhr an.
Stettin, den 22sten Dezember 1845.
Die Oekonomie-Deputation.

Gr. Wollweberstraße No. 549 ist die Parterre-Wohnung, bestehend aus 8 Stuben, Pferdestall, Wagen-Remise rc., zum 1sten April zu vermiethen.

Schulzenstraße No. 340 ist die 2te Etage, bestehend aus 4 heizbaren Stuben, sogleich oder zum 1sten April zu vermiethen.

Junkerstraße No. 1109 ist die bel Etage, von 4 heizbaren Stuben nebst Zubehör, zum 1sten April zu vermiethen.

Ein Zimmer und Kabinet mit Möbeln ist zu vermiethen zum 1sten Januar 1846. Zu erfahren in der Zeitungs-Expedition.

Eine Stube nebst Schlafkabinet, parterre, mit auch ohne Möbeln und Pferdestall, ist zum 15ten Januar 1846 zu vermiethen gr. Wollweberstraße No. 574.

Zum 1sten April c. ist die bel Etage, bestehend aus 4 Stuben, 2 Kabinets mit Zubehör, im Hause große Oderstraße No. 12 zu vermiethen.

Zwei aneinander hängende Stuben nebst Alkoven, Entree und Küche, parterre, so wie auch Holzkeller und Benutzung eines Waschkellers, sind zu Ostern zu vermiethen Mönchenstraße No. 610.

Baustraße No. 547 ist die 2te Etage, bestehend aus einem Saal, 6 Stuben und allem Zubehör, zum 1sten April zu vermiethen.

Die untere Wohnung des Hauses Speicherstraße No. 71 nebst Boden und Remisen-Räumen ist zum 1sten April d. J. zu vermiethen. Näheres darüber gr. Lastadie No. 220 im Comptoir.

Eine Stube nebst Kammer und Zubehör, auf dem Hofe, ist Frauenstraße No. 892 an ruhige Leute zum 1sten Februar zu vermiethen.

Kohlmarkt No. 429, 2te Etage, ist eine freundliche Wohnung von 2 Stuben, 1 Kabinet nach vorne, eine Stube mit Kochofen nach hinten, mit allem Zubehör, an eine stille Familie zum 1sten April zu vermiethen. Näheres beim Wirth 1 Treppe hoch.

Große Oderstraße No. 19 ist die gewölbte Kellerei zum 1sten Februar zu vermiethen.

Die bel Etage meines Hauses Magazinstraße, Ecke der grünen Schanze, bestehend aus 9 heizbaren Zimmern nebst Zubehör, ist zum 1sten April c. anderweitig zu vermiethen. G. L. B. Schulz.

Krautmarkt No. 1026
ist ein Laden nebst Zubehör und Remise zum 1sten April c. zu vermiethen.

Zwei möblirte Stuben sind sogleich zu vermiethen Schiffbaulastadie No. 36; auch können dieselben vereinzelt werden.

Baustraße No. 478 ist die 2te und 3te Etage, von 3 Stuben mit Zubehör, auf Verlangen auch Pferdestall, wegen Versetzung des bisherigen Miethers zum 1sten April zu vermiethen.

Rosengartenstraße No. 260 ist ein Pferdestall zu mehreren Pferden zu vermiethen.

Breitestraße No. 392 ist die zweite und dritte Etage, zum 1sten April zu vermiethen.

Zwei Stuben, eine Stubenkammer, Küche und Keller sind zum 1sten April Fischerstraße No. 1032 zu vermiethen.

☞ Ein gut möblirtes Zimmer nebst Schlafkabinet und Entree ist **sogleich** zu vermiethen Magazinstraße No. 257. G. L. B. Schulz.

Zum 1sten April d. J. ist die dritte Etage des Hauses grünen Paradeplatz No. 526, bestehend aus 6 heizbaren Zimmern nebst Zubehör, zu vermiethen.

Große Wollweberstraße No. 566 ist die vierte Etage, bestehend aus 3 Stuben, Schlafkabinet, heller Küche nebst Zubehör, zu vermiethen.

Die 2te Etage Frauenstraße No. 879 ist zum 1sten April zu vermiethen.

Die 4te Etage Frauenstraße No. 906 a ist zum 1sten April zu vermiethen. Näheres Frauenstraße No. 879.

Fuhrstraße No. 629 ist die 2te Etage, bestehend aus 2 Stuben, 2 Kammern nebst sämmtlichem Zubehör, zum 1sten April d. J. zu vermiethen.

Große Oderstraße No. 61 ist die bel Etage, bestehend aus 6 Zimmern nebst Zubehör, zu Ostern d. J. zu vermiethen. Näheres Beutlerstraße No. 60 im Laden.

Fischmarkt No. 959—960 sind in der 2ten Etage 2 Quartiere, das eine mit 4, das andere mit 2 heizbaren Piècen nebst Zubehör zu vermiethen. Näheres beim Wirth 2 Treppen hoch.

Breitestraße No. 372 ist die 3te und 4te Etage, getrennt auch im Ganzen, zum 1sten April c. zu vermiethen. Näheres beim Wirth.

Junkerstraße No. 1112 und 1113 ist eine Stube mit Möbeln sogleich zu vermiethen.

Mönchenstraße No. 458 ist ein Quartier, bestehend aus 3 Stuben nebst Zubehör, auf Verlangen auch Pferdestall, zu vermiethen.

Kuhstraße No. 289 ist die 2te Etage, bestehend aus 3 Stuben, Alkoven, Kammern, Küche, Keller u. Holzgelaß, zum 1sten April zu vermiethen.

Wegen einer Versetzung wird die bel Etage des Hauses Breitestraße No. 395—396, bestehend aus 5 heizbaren Stuben, 1 Kabinet, heller Küche und sonstigem Zubehör, zum 1sten April d. J. zur anderweitigen Vermiethung frei.

Breitestraße No. 371 ist zum 1sten April d. J. zwei Treppen hoch eine Wohnung, bestehend aus 6 Zimmern nebst allem Zubehör, zu vermiethen. Das Nähere beim Wirth.

Eine auch zwei freundliche Stuben nebst Kabinette, die sich auch zu Comptoirs eignen, sind mit auch ohne Möbeln Neuenmarkt No. 952 zur Vermiethung frei.

Zum 1sten April 1846 wird die 3te und 4te Etage meines Hauses Grapengießerstraße No. 168 miethsfrei, bestehend aus 5 Stuben, heller Küche, Speisekammer, Keller und Bodenraum, gemeinschaftl. Waschhaus und Trockenboden.

Die dritte Etage kann auf Verlangen schon im Januar ꝛc. bezogen werden.

Am Bollwerk No. 1086 ist zum 1sten Februar eine Stube mit Möbeln zu vermiethen.

## Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche.

Ein Lehrling fürs Material-Waaren-Geschäft, mit den nöthigen Schulkenntnissen versehen, findet sofort ein Unterkommen bei Alb. Kintop.

Ein junger Mann von gutem Aeußern, mit tüchtiger Schulbildung, sucht in einem hiesigen kaufmännischen Geschäft als Lehrling Unterkommen, worüber wir Auskunft ertheilen. Völcker & Theune.

Verlangt: 1 tüchtiger Correspondent.
Schreiber sen.

## Anzeigen vermischten Inhalts.

Meinen geehrten Kunden erlaube ich mir ergebenst anzuzeigen, daß ich meine Wohnung von der Breitenstraße No. 353 nach der großen Papenstraße No. 453 verlegt habe, und erlaube mir um ferneres Wohlwollen zu bitten. Stettin, den 1sten Januar 1846.
F. W. Böhn, Schuhmachermstr.

Der Eigenthümer Johann Fengler zu Klein-Ziegenort hat am 16ten Dezember v. J. ein großes Boot mit losem Kiel, worin hinten ein Spind, geborgen. Der Eigenthümer kann sich bei demselben melden.

Die Gläubiger des hier verstorbenen Tuchhändlers Albert Lessing, welche sich bei der Wittwe desselben bis jetzt noch nicht gemeldet haben sollten, werden ersucht, ihre Forderungen bis spätestens den 1sten Februar k. J. der Wittwe anzuzeigen, da bei der Vertheilung des Nachlasses sonst keine Rücksicht auf sie genommen werden kann. Stettin, den 27sten Dezember 1845.
Triest, Justiz-Commissarius.

Frische schnellsaugende Blutegel, das Stück zu 2 sgr. 6 pf., sind zu haben im Laden meines früheren Wohnhauses am Bollwerk No. 1068. C. Beuthel.